



Wie hier in Zhengzhou war auch in den anderen Städten der Empfang für Professor Eingartner aus Bad Mergentheim herzlich. Es wurde sozusagen überall der rote Teppich ausgerollt. FOTO: PRIVAT

MEDIZIN / Dr. Christoph Eingartner operierte in chinesischen Kliniken

Schlendrian ist augenfällig

Ärztliche Grundversorgung auf niedrigem Niveau

Prof. Dr. med. Christoph Eingartner, Chefarzt der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie im Caritas-Krankenhaus, war eine Woche lang in China – auf Einladung mehrerer dortiger Kliniken und auf Vermittlung eines deutschen Herstellers für Gelenkimplantate. Hier sein Bericht.

BAD MERGENTHEIM ■ „An insgesamt fünf Tagen besuchte ich fünf Kliniken in fünf Städten, von denen eigentlich nur Qingdao auch in Deutschland bekannt ist, besser allerdings bekannt unter der alten Transkription „Tsingtao“. Außerdem habe ich Kliniken in Weifang, Luoyang, Zhengzhou sowie Xinxiang besucht.

Der Standard in den einzelnen Kliniken ist höchst unterschiedlich. Dies reicht von alten, eher baufälligen OPs mit unzureichender Ausstattung, bis hin zu hypermodernen, nagelneuen und in jeder Weise bestens ausgestatteten Operationstrakten, letzteres beispielsweise in der chinesischen „Kleinstadt“ Xinxiang mit einer Million Einwohner. Hier gab es z.B. jede Menge ausgefeilter Elektronik, andererseits aber auch hier ein Mangel an Basics, wie beispielsweise ordentlich schneidende Scheren.

Der Empfang in den Kliniken war außerordentlich freundlich. Neben Vorträgen, Falldiskussionen und Patientenvorstellungen war der Zweck des Besuches vor allem die Durchführung von Operationen, insbeson-

dere von Hüftendoprothesen und Knieendoprothesen.

Ich habe in jeder Klinik ein bis zwei Operationen vorgenommen, wobei die chinesischen Kollegen am Operationstisch assistierten. Ein großes Problem ist die sprachliche Verständigung. Jedenfalls wurden die operativen Eingriffe mit großem Interesse verfolgt, zum Teil auch per Videotübertragung in einen Hörsaal mit weiteren Ärzten übertragen.

Land im Aufbruch

Insgesamt ist China ein Land im Aufbruch, wobei man sich im Westen gemeinhin keine Vorstellung macht, in welchem Maße und mit welcher Dynamik sich dieses Land entwickelt. Schon ein paar Zahlen können dies verdeutlichen: So steht etwa jeder zweite Baukran der Welt in China, es wird 40 Prozent der jährlichen weltweiten Zementproduktion verbaut, zehn Prozent der Weltbevölkerung wohnt inzwischen in chinesischen Städten, die Landflucht hält unvermindert an.

Die Industrieproduktion ist inzwischen dergestalt effektiv, dass China einen riesigen Außenhandelsüberschuss erwirtschaftet. Bedrückend ist allerdings, um welchen Preis der Umweltzerstörung die aktuelle Entwicklung vorangetrieben wird. In den Städten ist die Luftverpestung unbeschreiblich, und auch ansonsten hat der Schutz der natürlichen Ressourcen in China im Moment keinerlei Stellenwert. Die einzige Triebfeder des Fortschrittes und der immensen Steigerung der

wirtschaftlichen Produktion besteht im Streben nach Profit.

Krankenhäuser sind ausschließlich weiterhin in der Hand des Staates, zum Teil auch des Militärs, nur in Schanghai gibt es einige wenige Privatkliniken. Entsprechend dem oben gesagten gilt aber auch, dass hier die Triebfeder des individuellen wirtschaftlichen Gewinnes durch Fleiß und Engagement fehlt, dementsprechend ineffektiv ist die Organisation, der Schlendrian ist augenfällig.

Eine Krankenversicherung gibt es nicht, allerdings eine medizinische Grundversorgung auf relativ niedrigem Niveau. Das bedeutet zum Beispiel für eine Patientin mit einer Schenkelhalsfraktur, die ich dort operiert habe, dass sie entweder 30 000 Yuan (das entspricht etwa 3000 Euro) aufbringen muss, damit ein künstliches Gelenk implantiert werden kann. Andernfalls erfolgt überhaupt keine Behandlung, die Patientin wird nach einigen Tagen einfach wieder nach Hause geschickt und ihrem Schicksal überlassen.

Beeindruckende Reise

Insgesamt war es eine außerordentlich interessante und beeindruckende Reise, auf der ich feststellen konnte, dass gegenüber meinem letzten Chinabesuch vor vier Jahren eine erhebliche Fortentwicklung stattgefunden hat, und zwar sowohl was die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung betrifft als auch den Stand der Medizin und die Ausrüstung der Kliniken.“